



PM GT 41 / 6. Oktober 2008

Vom Renningenieur zur Rennwagenschmiede Der Team-Champion des ADAC GT Masters im Porträt

Mit der Titelverteidigung der Fahrerwertung des ADAC GT Masters durch Christopher Haase (21, Kirchleus) und Albert von Thurn und Taxis (25, Regensburg) hat es nicht ganz geklappt, aber das beste Team in der populären Sportwagen-Serie war die Mannschaft Flatex-Reiter aus Kirchanschöning erneut. Nach 2007 war es der zweite Gesamtsieg in dieser Kategorie.

Ein Erfolgsrezept von Teamchef Hans Reiter ist Erfahrung. Davon hat er reichlich. Noch bevor er im Jahr 2000 sein eigenes Team gründete, verdiente er sich seine Sporen im Motorsport als Renningenieur bei namhaften Teams und Herstellern im Touren- sowie Sportwagenbereich. So hießen die Stationen BMW Team Schnitzer, AMG Mercedes, Opel Motorsport oder auch das Formel-1-Team von Williams. Dabei arbeitete Reiter unter anderem in Deutschland (DTM/STW), Italien, Japan und England. 1999 war er zudem mitverantwortlich für den Sieg von Schnitzer-BMW bei den traditionsreichen 24 Stunden von Le Mans. Aus der bereits 1994 gegründeten Firma Reiter Engineering machte Hans Reiter im Jahr 2000 ein eigenständiges Rennteam und begann mit der Entwicklung des ersten eigenen Rennfahrzeugs auf Basis des Lamborghini Diablo. Es folgten 2001 und 2002 Einsätze in der FIA-GT-Serie. Parallel betreuten die Reiter-Männer das Werksauto in der Lamborghini Supertrophy und stellte erste Kontakte zu Spyker her. Für die Niederländer entwickelte Reiter den C8 D12 für die 24 Stunden von Le Mans. Ab 2003 konzentrierte sich das Team auf Lamborghini-Projekte. Dem Murciélago R-GT für die GT1-Klasse folgte ab 2006 der Gallardo für die neuen GT3-Regularien der FIA. In drei Jahren sind inzwischen fast 50 GT3-Fahrzeuge entstanden, die bei Kunden in Europa, Asien, Südamerika und Australien auf vier Kontinenten in verschiedenen Rennserien unterwegs sind.

Nach ersten Einsätzen in der FIA-GT3-EM legte Hans Reiter das Augenmerk seines eigenen Teams ab 2007 auf das neue ADAC GT Masters und betreute bis zu vier Gallardo. Reiter Engineering erkämpfte im ersten Jahr der neuen deutschen GT3-Serie Titel sowie Vizetitel in der Fahrerwertung und sicherte sich auch die Teamwertung. 2008 blieb man der Serie treu und brachte unter der Bewerbung von Flatex-Reiter je nach Veranstaltung zwei bis drei Lamborghini Gallardo am Start. Neben Haase/von Thurn und Taxis fuhren dabei auch Peter Kox (44, Niederlande)/Roman Rusinov (26, Russland) zwei Siege ein. Insgesamt kämpft Reiter Engineering in diesem Jahr an vier Fronten. Neben dem ADAC GT Masters ist man noch immer in der FIA-GT Meisterschaft sowie der Le Mans Serie mit einem GT1-Fahrzeug unterwegs und setzt zudem noch zwei KTM X-Bow im FIA-GT4 Cup ein. Aus der ehemals kleinen Mannschaft wuchs aufgrund der neuen Standbeine inzwischen ein stattliches Team mit 26 Mitarbeitern, die an zwei Standorten in Kirchanschöning mit Entwicklung, Aufbau, Wartung und Teileversorgung der Lamborghini- und KTM-Rennfahrzeuge beschäftigt sind. Ergänzt wird das Team je nach Veranstaltung durch freiberufliche Techniker.

Für 2009 plant Hans Reiter bereits einen neuen Coup. Auf Basis des Lamborghini Gallardo LP540 soll nun ein Rennwagen nach GT2-Reglement entstehen. Dennoch wird man auch dem ADAC GT Masters treu bleiben. In welcher Form dies sein wird, steht derzeit aber noch nicht fest.

Weitere Informationen unter www.adac-gt-masters.de



Pressekontakt
ADAC GT Masters
Volker Paulun
Speedpool Multimedia-
Service GmbH
Pickhuben 6
20457 Hamburg
Tel. +49 40 30 06 82 16
Mobil +49 179 2 999 129
vp@speedpool.com

ADAC e.V.
Motorsport-Pressse
Peter M. Lill
Am Westpark 8
81373 München
Tel. +49 89 76 76 24 66
Mobil +49 171 5 55 24 66
peter.lill@adac.de
www.adac.de/motorsport